

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Neue Schauspiele**

Die Organe des Gehirns

**Kotzebue, August**

**Leipzig, 1806**

Szene III

[urn:nbn:de:bsz:31-85971](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85971)

wenn sie besoffen sind. / Wie war es möglich, mein Freund, daß er an seinem herrlichen Schädel sich so vertheidigen konnte? was soll ich nun anfangen? Ich muß dem Kerl nachsehen lassen.

Peter. Schicken Euer Gnaden nur meine Kourierstiefeln hinterdrein.

Rückenm. Freylich, die sind wenigstens nicht besoffen.

Peter. Nein, die sind noch ganz nüchtern.

Rückenm. Man muß Steckbriefe ausfertigen lassen.

### Dritte Scene.

Caroline. Die Vorigen.

Caroline. (welche die letzteren Worte/ges hört hat) Steckbriefe? weswegen?

Rückenm. Stellen Sie sich vor, Herr von Hellstern, mein treuester Diener, der  
gute

gutmüthigste Mensch auf dem Erdboden, der hinter den Ohren so platt ist, wie unter der Fußsohle, ist mit meinen 2000 Louisd'ors davon gelaufen.

Caroline. Dacht' ich's doch. Sie wollten meine Warnung nicht hören.

Rückenm. That ich denn nicht was sie verlangten? schickte ich nicht den Schlauskopf da mit?

Caroline. Den Esel.

Rückenm. Jetzt ist er freylich ein Esel, weil er besoffen ist. Rathen Sie mir, was ist zu thun? Der Wechsel ist heute fällig. Der alte Bombeck kann mir verdammte Streiche spielen.

Caroline. Vielleicht würde sein Sohn die Sache vermitteln, wenn ich aus Liebe zu Ihnen mich entschlosse, ihm meine Rechte auf Ihre Tochter abzutreten.

Rückenm. Dummermehr! dem Menschen ohne Tonsinn gebe ich meine Tochter  
nun

nun einmal nicht, lieber lasse ich's auf's  
Neußerste kommen.

Caroline. So senden Sie Steckbriefe.

Häckenm. Auf der Stelle. — Aber  
wenn ich's recht bedenke — die erste Ver-  
stürzung hat mich verwirrt. — Wer weiß  
denn auch, ob ein wahres Wort an der  
ganzen Sache ist? Mein ehrlicher Ka-  
rabe hat sich gewiß nur einen Spaß mit  
dem Drunkenbolde machen wollen, ehe wir's  
uns versehen, ist er wieder da, und lacht  
ihn aus. Ja, ja, so wird es seyn. Ich  
war ein Thor mich zu beunruhigen. Es ist  
ja gar nicht möglich, daß ein Mensch mit  
einem solchen Schädel mich hat bestehlen  
können.

Caroline. Ich rathe dennoch auf je-  
den Fall.

Häckenm. Nein, nein, die Steckbriefe  
würden den armen Menschen nur an sei-  
ner Ehre kränken. Er kommt gewiß noch  
heute, und bringt mir den eingelbsten Wechsel.

Hdch.

Höchstens will ich selbst im goldenen Fuchs einmal nachfragen, wie die Sache sich verhält. Mit Ihrer Erlaubniß Herr von Hellstern, ich mache keine Umstände mit Ihnen, ich betrachte Sie schon als meinen Schwiegersohn. Der goldene Fuchs ist nicht weit, ich bin bald wieder bey Ihnen. (ab)

Peter. Sapperment! der will auch in den goldenen Fuchs? nun da wird rechtschaffen getrunken werden. Wenn die gnädige Frau erlauben wollen, ging ich wohl noch ein Bißchen mit.

Caroline. Geh' zum Teufel!

Peter. (taumelt fort) Ey ja! warum nicht gar! ich wundere mich nur, daß der Teufel noch nicht verdurstet ist.

Caroline. (allein) Im Grunde kommt der tragikomische Zufall mir ganz gelegen, was meine Person nicht über den alten vermag, das könnte mein Geld bewirken. Er braucht und ich habe.

Wier